



SwissFungi Newsletter Nr. 11

[Wenn Sie diesen Newsletter nicht einwandfrei lesen können, klicken Sie bitte hier.](#)

[Pour la version française de la lettre d'information, veuillez cliquer ici.](#)

Liebe PilzfreundInnen

Wir stecken aktuell tief in den Vorbereitungen zur Revision der Roten Liste der Pilze und die ersten Kartierungen haben bereits begonnen. Ab sofort können sich Interessenten für Ihre Wunsch-Kartierflächen und Missionen zur Nachsuche seltener Arten bei uns melden. Die nicht enden wollenden Regenfälle versprechen derweil einen verheissungsvollen Einstieg in die Kartiersaison! Aber auch andere Themen neben der Roten Liste kommen keinesfalls zu kurz. Unter anderem präsentieren wir derart viele Fundhighlights wie noch nie zuvor.

SwissFungi-News

Rote Liste

Nach der Ankündigung der Revision der [Roten Liste der Grosspilze](#) im letzten Newsletter und der Durchführung eines Workshops sind die Vorbereitungen nun so weit fortgeschritten, dass wir mit der Flächenauswahl starten konnten! Wenn Sie folgenden [Link](#) anklicken, öffnet sich eine Übersichtskarte mit allen 600 **Wald- und Offenlandflächen**, die kartiert werden sollen, sowie aller Fundpunkte von seltenen Arten, die es zu bestätigen gilt (rote Kreuze auf Karte).

Nutzen Sie die Onlinekarte, um ein wenig herumzustöbern und sich einen

gerne im Rahmen des Projektes kartieren möchten? Dann schreiben Sie eine E-Mail an swissfungi@wsl.ch, damit wir Sie über die Details des Projektes informieren können.

Neues Factsheet

Auch in diesem Newsletter dürfen wir ein neues Factsheet von SwissFungi zu einer gebietsfremden Pilzart vorstellen, nämlich zum Plötzlichen Eichentod ([Phytophthora ramorum](#)). Diese Pilzkrankheit grassiert seit 1995 in den USA und lässt besonders Eichen oftmals innert kurzer Zeit absterben, weshalb sie den Namen «Plötzlicher Eichentod» (engl. «Sudden Oak Death») bekam. Ausgelöst wird sie durch den pilzähnlichen Mikroorganismus *Phytophthora ramorum*. In der Schweiz wurde dieser gefährliche Quarantäneorganismus bislang vor allem in Baumschulen nachgewiesen und konnte noch nicht auf den Wald überspringen.

SwissFungi Newsletter-Archiv

Möchten Sie nochmals eine Information in einem der vergangenen SwissFungi-Newsletter nachlesen, können aber die entsprechende E-Mail nicht mehr finden? Zu diesem Zweck haben wir die bisherigen Newsletter ab Nr. 3 in einem [Archiv](#) auf der SwissFungi-Webseite zusammengetragen.

Neuer Kartierkurs

SwissFungi bietet auch 2021 wieder einen kostenlosen [Kartierkurs mit FlorApp](#) (Kursnummer: 21.001) an. Dieser wird am Freitag, 10. September 2021, an der WSL in Birmensdorf stattfinden. Am Morgen starten wir mit einer Einführung in die Pilzkartierung generell und im Speziellen mit FlorApp. Am Nachmittag werden wir zusammen im Ramerenwald Pilze mit dem FlorApp kartieren. Wer sich für den Kurs anmelden möchte, kann das mit einer E-Mail an Andrin Gross (andrin.gross@wsl.ch) tun. Anmeldeschluss ist der 27. August 2021.

Fundhighlights und Erstfunde

nicht verfehlt und wir haben mehrere Rückmeldungen erhalten. So meldete uns Bernard Desponds einen neuen Fundort des Schlehenrötlings vom Areal der Agroscope bei Changins nahe Nyon. Die Art wurde während eines Botanikausflugs am 11.5.2021 zusammen mit Jean-Michel Bornand und Françoise Hoffer-Massard unter einem Schwarzdorn-Gebüsch entdeckt.



Eine Gruppe Schlehenrötlinge vom Areal der Agroscope bei Changins mit charakteristisch rosabräunlich verfärbendem Fleisch. Fotos: Bernard Desponds

Dass bei extensiver Bewirtschaftung auch im eigenen Garten seltene Pilze gefunden werden können, beweist David Johannes Frey mit einem Fund des seltenen Apfelbaumstachelbarts ([Sarcodontia crocea](#)) in Melano (TI). Dieser Holzpilz wächst (wie auch bei diesem Fund) hauptsächlich an alten Apfelbäumen und gilt in der Schweiz als «stark gefährdet». Aufgrund seines starken Rückgangs in den vergangenen Jahrzehnten wurde er in die [Global Fungal Red List Initiative](#) aufgenommen.

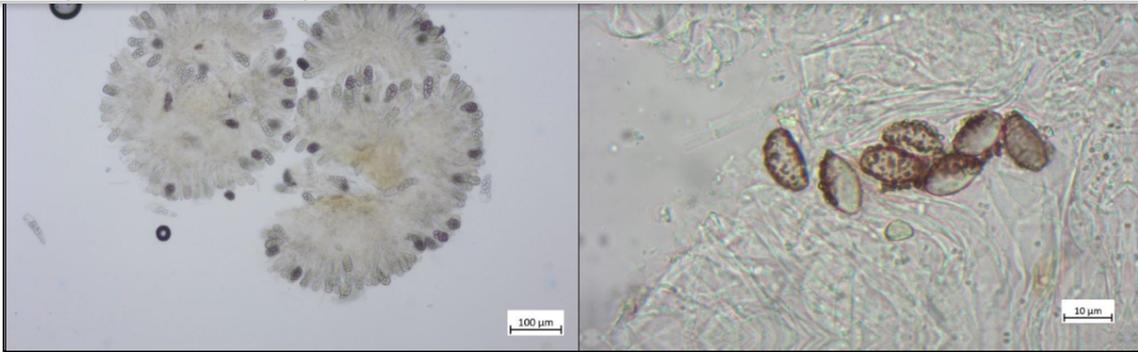


Apfelbaumstachelbart in einem Garten bei Melano. Foto: David Johannes Frey

Um Pilzneufunde zu tätigen, muss man nicht zwingend in die hinterste Ecke der Schweiz reisen. Auch vor der Haustür warten noch zahlreiche unbekannte Arten auf uns. Monika Christen hat eine grosse Begeisterung für Dungpilze und konnte am 17.4.2021 auf Rehlosung bei Schüpfen im Kanton Bern eine für die Schweiz noch unbekannte *Saccobolus*-Art finden, nämlich [S. globuliferellus](#). Monika Christen gerät richtig ins Schwärmen, wenn Sie über die Gruppe der Dungpilze schreibt:

«Wohl jeder Pilzliebhaber entwickelt irgendwann eine Vorliebe für gewisse Pilze. Ich gebe zu, Pilze auf Dung sind schon etwas Spezielles. Wobei ich nur die Hinterlassenschaften von Vegetariern aufsammle. Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Kuhfladen. Was man alles unter der Stereolupe entdecken kann ist einfach fantastisch. Nicht nur die Kleinheit der Fruchtkörper, sondern auch die Grösse, Farbe und Struktur der Sporen haben es mir angetan. Erst unter dem Mikroskop offenbart sich, womit man es schlussendlich zu tun hat. Die Anzahl der Sporen bis zu 1000 Stück in einem einzigen Asci ist doch unglaublich. Für die Herstellung der Präparate ist eine Stereolupe unumgänglich. Man muss es lieben, die Winzlinge vorsichtig aus dem Substrat herauszulösen, um ein Quetschpräparat herzustellen. So begibt man sich dann auf den Weg in die Welt der hochinteressanten Dungpilze und deren Bestimmung.»

Weitere sehr hübsche Fotos von *S. globuliferellus* finden Sie unter folgendem Thread: <https://www.pilzforum.eu/board/thread/42587-saccobolus-globuliferellus/>

[Subscribe](#)
[Past Issues](#)
[Translate ▼](#)


Saccobolus globuliferellus ist ein dungbewohnender Pilz mit Ähnlichkeit zu *S. dilutellus*, weist jedoch grobwarzigere Sporen und eine andere Form der Sporencluster auf. Fotos: Monika Christen

Auch im Frühling können seltene Pilze gefunden werden! Andreas Loosli entdeckte während der Morchelsuche in Schnottwil am 15.4.2021 einen kleinwüchsigen Rötling mit filzigem Hut, der optisch eher wie ein Erdritterling oder Risspilz aussieht als ein Rötling. In Zusammenarbeit mit Raphael Rickmann gelang die Bestimmung dieses Fundes erst mikroskopisch als Voreilender Rötling ([Entoloma plebejum](#)). Er gilt in der Schweiz als «stark gefährdet», könnte aufgrund der geringen Grösse aber übersehen worden sein. Der Standort war ein kleiner, moosiger Hügel in einem Buchenwald mit vereinzelt Weisstannen.



Der Voreilende Rötling ähnelt mit seinem filzigfaserigen Hut eher einem Erdritterling oder Risspilz als einem Rötling. Fotos: Andreas Loosli

Durch die genetisch-morphologischen Untersuchungen der Risspilze durch Bernd Oertel und Ditte Bandini werden laufend neue Arten in dieser Gattung beschrieben (<https://www.inocybe.org/>). In einer diesjährigen Publikation der Mycologia Bavarica werden gleich 13 neue Risspilzarten vorgestellt (Bandini D, Oertel B, Eberhardt U (2021) – Noch mehr Risspilze (2): Dreizehn neue Arten

Formen von Zystiden. Nur kurze Zeit nach der offiziellen Beschreibung wurde diese Art von Raphael Rickmann bereits für die Schweiz nachgewiesen. Die Bestimmung gelang dank der Hilfe der Risspilzexpertin Ditte Bandini. Funddaten: Vercorin VS, am Rand einer Wasserleitung im Fichtenwald auf 1630 m ü.M., am 27.06.2021.



Inocybe pipilikae wurde 2021 als neue Risspilzart beschrieben und schon kurz darauf von Raphael Rickmann für die Schweiz nachgewiesen. Fotos: Raphael Rickmann

Weitere aktuelle Funde von seltenen, gefährdeten Arten finden Sie immer auf der Startseite von [SwissFungi](https://swissfungi.ch).

Beobachtungstipps für das nächste Quartal

Die durch grosse Zystiden sowie Gurkengeruch charakterisierte Gattung *Macrocystidia* enthält in Europa traditionell nur eine einzige Art (den Gurkenschnitzling (*M. cucumis*)) sowie mehrere Varietäten. Im vergangenen Herbst stiess François Freléchoux auf eine dieser deutlich anders aussehenden Varietäten. Eine genetische Untersuchung des Belegs zeigte dann, dass diese Varietät sogar zu einer eigenen Art hochgestuft werden müsste. Eine nachfolgende DNA-Analyse von 33 Herbarbelegen aus mehreren westeuropäischen Ländern deutete auf mehrere, gut voneinander getrennte genetische Gruppen hin (*Cucumis*-, *Latifolia*- (2 Taxa), *Leucospora* und *Inodora*-Typ), die vermutlich alles eigene Arten darstellen. Nachfolgend eine kurze Charakterisierung dieser verschiedenen Gurkenschnitzlings-Taxa.

die kleinsten Sporen in der Gruppe).

- **Typ *Leucospora*** (kleinere Fruchtkörper; Hut ockerbraun-orange und bis zur Mitte gestreift; weisse Lamellen, mit einem Zahn herablaufend; Sporenpulverfarbe weiss bis cremefarben).
- **Typ *Latifolia* (=Minor)** (kleine Fruchtkörper; hellbraun bis orangebraun, mit papierartigem, durchsichtigem, gestreiften Hut; Lamellen breit und frei).
- **Typ *Inodora*** (geruchslos, sonst wie Cucumis-Typ).

Die Typen *Latifolia* und *Leucospora* scheinen eher in krautiger Vegetation oder zwischen Moosen, auf Wiesen, Weiden oder in offenen Wäldern zu wachsen.

Sammelaufruf

Wenn Sie in der kommenden Pilzsaison auf solche Gurkenschnitzlings-Varietäten (*leucospora*, *latifolia/minor*, *inodora*, ...) stossen, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie Ihren Fund gut dokumentieren und einen Beleg anlegen könnten (d.h. mehrere getrocknete Exemplare, Fotos, Kurzbeschreibung mit Geruch, Geschmack, Fundort, Ökologie und Kontaktdaten). Auch Frischmaterial ist sehr willkommen und kann direkt an François Freléchoux geschickt werden (Allée des Erables 6, 2053 Cernier, Mail francois.frelechoux@gmail.com).

Vielen Dank im Voraus!



Links *Macrocystidia cucumis* var. *cucumis* (Foto: Markus Wilhelm) und rechts *M. cucumis* var. *latifolia* (Foto: Silvia Feusi)



Links *Macrocyttidia cucumis* cf. var. *leucospora* (Foto: François Freléhoux) und rechts *M. cucumis* var. *inodora* (Foto: Gilles Corriol)

Wussten Sie, dass...?

Wer hätte gedacht, dass sich auch hinter vermeintlich gut bekannten Pilzen eine grosse Artenvielfalt verstecken kann, wenn man diese einer genaueren Untersuchung unterzieht? Dies trifft auch auf den Blauen Rötling ([Entoloma bloxamii](#)) zu, einer «stark gefährdeten» Art, zu welcher ein [Artenschutz-Merkblatt](#) existiert. In einer genetischen [Studie aus England](#) wurde gezeigt, dass *E. bloxamii* nicht nur eine, sondern fünf verschiedene Arten (eine davon noch unbeschrieben) umfasst, die sich sehr ähnlich sehen. Wir wollten deshalb wissen, wie viele dieser Arten auch in der Schweiz vorkommen. Denn wenn eine sowieso schon seltene Art nochmals in verschiedene Arten unterteilt wird, ist das durchaus von Naturschutzrelevanz. Wir hatten darum im allerersten Newsletter im Jahr 2018 einen Sammelaufwurf für *E. bloxamii* gestartet und können nun endlich eine erste Auswertung präsentieren. Dies hat etwas länger gedauert, da wir aufgrund der Seltenheit des Pilzes nicht gerade von Belegexemplaren überhäuft wurden (ein Beleg 2018, fünf 2019 und sechs 2020). So langsam die Belege bei uns eintrafen, so langsam wuchs auch die Anzahl nachgewiesener Arten. Doch mit dem zwölften und vorerst letzten Beleg von Gilbert Bovay kam auch noch die fünfte und letzte fehlende Art hinzu. Es war ein mykologischer Krimi in Zeitlupe! Der an sich schon seltene und

herangezogen werden. Doch ohne genetische Analyse bleibt eine eindeutige Identifizierung unserer Meinung nach schwierig. Die Arten weisen aber teilweise interessante ökologische Unterschiede auf (welche aber aufgrund der wenigen Daten noch mit Vorsicht zu geniessen sind). So kommt *E. bloxamii* s. str. (sensu stricto = im engeren Sinne) in Halbtrockenrasen über Kalk vor. Ein ähnliches Habitat scheint *E. atromadidum* zu mögen. Der Fund von Markus Wilhelm stammt von einer artenreichen Trockenwiese mit vielen Orchideenarten. *E. madidum* scheint dagegen eher saure Böden in höheren Lagen zu bevorzugen. Die noch unbeschriebene Art aus England kommt in lichten Wäldern über Kalk vor. Sowohl der einzige Fund aus England sowie die beiden Schweizer Funde stammen aus Wäldern über Kalkgestein. In einem ähnlichen Habitat wurde auch *E. ochreoprunuloides* var. *hyacinthinum* gefunden.

Wir sind weiterhin an Belegexemplaren interessiert, um die ökologischen Feinheiten der Arten, deren Verbreitung und Gefährdung noch besser zu verstehen.



Entoloma atromadidum mit den typisch dunkel gefärbten Fruchtkörpern. Foto: Markus Wilhelm



Links die noch unbeschriebene *Entoloma* sp. UK aus einem Wald (Foto: Sepp Keller) und rechts *E. madidum*, die bislang besonders von sauren Böden in höheren Lagen bekannt ist (Foto: Andrin Gross).

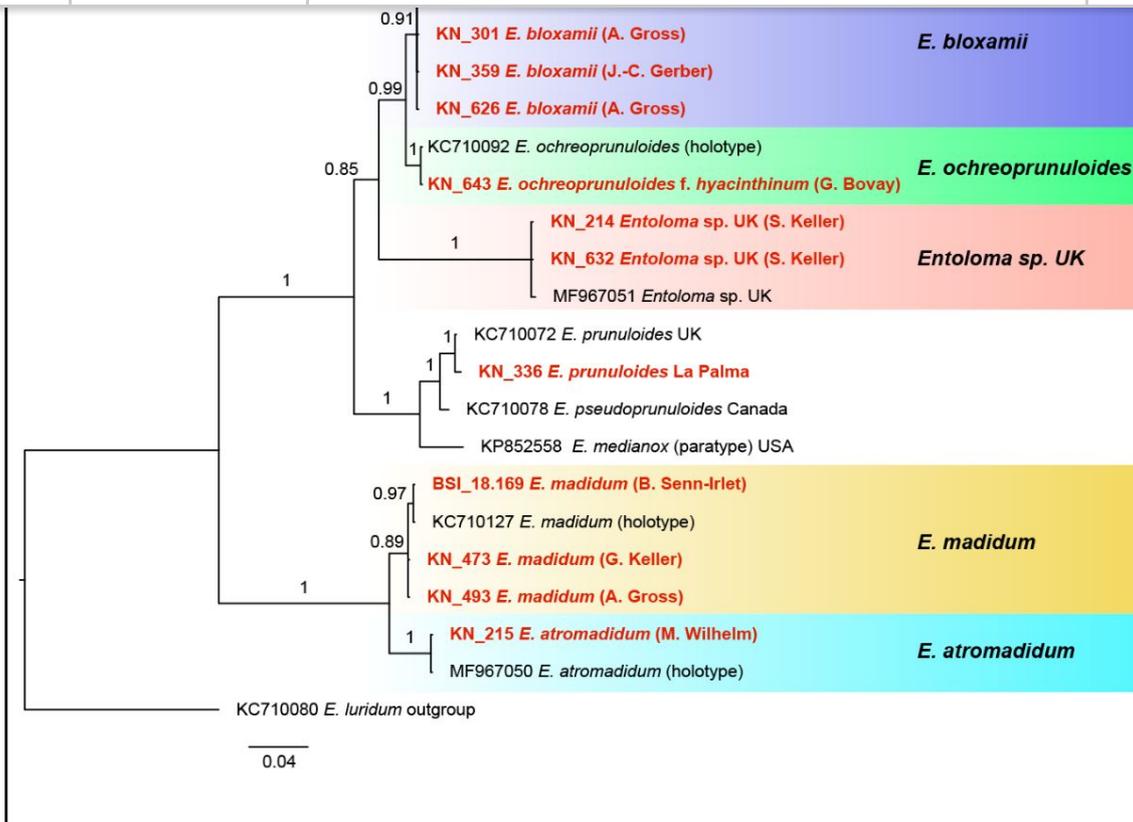


Entoloma ochreoprunuloides macht meist braune Fruchtkörper, die bei der f. *hyacinthinum* (links) jedoch bläulich sind (Foto: Gilbert Bovay). *E. bloxamii* s. str. rechts hat innerhalb dieser Artengruppe die grössten Sporen und lässt sich deshalb am besten abgrenzen (Foto: Jean-Claude Gerber).

Subscribe

Past Issues

Translate ▼



Ein von SwissFungi erstellter Stammbaum zur Artengruppe des Blauen Rötlings (*Entoloma bloxamii*). Rot markiert wurden alle Funde aus der Schweiz. Der Fund aus La Palma stammt von Paul Gerber. Es scheint eine unbeschriebene blaue Form von *E. prunuloides* zu sein.

Nicht vergessen...

- Unser [Sammelaufruf](#) für den Blauen Rötling (*Entoloma bloxamii*) und den Kurznetzigen Hexenröhrling (*Boletus mendax*). Wir sind immer noch interessiert an Belegen dieser beiden Arten.
- Möchten Sie für uns Pilze kartieren? [Hier](#) finden Sie Infos zu den verschiedenen Möglichkeiten.
- SwissFungi möchte als Dankeschön, unseren fleissigsten KartiererInnen jedes Jahr einen Pilzkalender schicken, der besondere Funde des vergangenen Jahres abbildet. Wir möchten Sie animieren, uns Bilder spezieller Pilzfunde für den nächsten Kalender zuzuschicken. Wir wählen am Ende des Jahres die schönsten Bilder aus und kreieren einen Kalender.

Newsletter

Wir möchten unseren Newsletter möglichst breit verteilen. Helfen Sie uns dabei

[Subscribe](#)[Past Issues](#)[Translate ▼](#)

dieses Newsletters.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Pilzfunde und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüsse von SwissFungi

[Link zur SwissFungi-Webseite](#)

Copyright © 2021 SwissFungi, Alle Rechte vorbehalten.

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie uns mindestens einmal einen Pilzfund gemeldet haben und Ihre Adresse in unserer Datenbank gespeichert war.

Unsere Kontaktdaten:

SwissFungi
Zürcherstrasse 111
Birmensdorf 8903
Switzerland

[Add us to your address book](#)

[Newsletter abonnieren.](#)

Möchten Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten?
[Klicken Sie hier, um sich vom Newsletter abzumelden.](#)

